

Jahresbericht

2023

Wege aus der Sucht
Wege aus der Straffälligkeit
Wege ins Leben

Highlights 2023 / Unsere Arbeitsgebiete: Straffälligenhilfe

Highlights / News 2023



Frühsommerfest: Aufgrund unserer sehr beengten Räumlichkeiten im Milchgässle 11 haben wir uns dazu entschlossen die Weihnachtsfeiern künftig exklusiv für unsere Klient*innen anzubieten. Da es uns jedoch sehr wichtig ist unsere Kooperationspartner, Unterstützer und Förderer ebenfalls einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Treffen und Austausch einzuladen, haben wir am 08.05.2023 ein Frühsommerfest veranstaltet. Dass die Einladungen auf breiter Ebene angenommen wurden, war für uns eine wertschätzende Erfahrung. So konnten wir unsere Arbeit in den verschiedenen Projekten präsentieren und neue Tätigkeitsfelder vorstellen. Nach Grußwörtern von Richard Arnold, Oberbürgermeister der

Stadt Schwäbisch Gmünd, Tim Bückner, Mitglied des Sozialausschusses und Mdl, Tobias Braun, Kommunalen Suchtbeauftragter für den Ostalbkreis machte der Geschäftsführende Vorstand auf die Bedeutung und den Stellenwert der Suchthilfe in Schwäbisch Gmünd aufmerksam. Bei einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen, an dem auch unsere Klient*innen teilnahmen, wurden sowohl Berührungspunkte abgebaut als auch neue positive Erfahrungen gesammelt.

DigiSucht – Suchtberatung Digital: Wir sind eine der über 250 Beratungsstellen mit mehr als 500 Berater*innen in 13 Bundesländern die sich aktuell am Modellbetrieb der Onlineberatung beteiligen. Hierzu wurden im vergangenen Jahr 4 Mitarbeiter*innen speziell zum Thema Onlineberatung geschult. Über die Möglichkeit der anonymen Chat-, Telefon- und Videocall-Beratung kann eine zusätzliche Zielgruppe erreicht werden, bei welcher die Hemmschwelle den direkten Weg in die Beratungsstelle zu finden (noch) zu hoch ist. Hiermit bieten wir eine barrierefreie Informationstechnik im Sinne der Chancengleichheit.

Kreisputzete 2023: Der Ostalbkreis räumt auf: Die Klienten des betreuten Wohnens in der Rechbergstraße nahmen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen im Rahmen einer Gruppenaktivität unter dem Motto „Umwelt verpflichtet Alle“ an einer Müllbeseitigungsaktion teil. Doch damit nicht genug. Um das Bewusstsein der Klienten für ein ressourcenorientiertes Einkaufs- sowie Alltagsverhalten zu stärken und Müll zu vermeiden bzw. fachgerecht zu entsorgen, wurden in den darauffolgenden Wochen noch weitere Müllsammelaktionen am Remsufer und verschiedenen Wäldern durchgeführt. Unterstützt wurde diese Aktion vom Ordnungsamt Schwäbisch Gmünd, das uns mit Müllbeuteln und Handschuhen ausstattete.

Betreutes Wohnen im Wohnprojekt



der Geldverwaltung.

Unser Betreutes Wohnen bietet Straffälligen und von Straffälligkeit bedrohten Personen eine Wohnmöglichkeit mit sozialpädagogischer Unterstützung an. Im Jahr 2023 wurden im Betreuten Wohnen insgesamt 14 Menschen im Alter von 19 bis 75 Jahren betreut.

Zu unserer sozialpädagogischen Unterstützung gehören wöchentliche Einzelberatungen. Hierbei werden die individuellen Problemlagen unserer Bewohner*innen betrachtet und zusammen bearbeitet. Diese können beispielsweise sein: Alternative straffreie Handlungsmöglichkeiten finden, Arbeits- und Wohnungssuche, Schuldenberatung und -regulierung, Begleitung bei Behördengängen und Unterstützung bei

Um unseren Bewohner*innen eine Tagesstruktur zu bieten, gibt es wöchentlich stattfindende Gruppenangebote. Jeden Montag wird gemeinsam gefrühstückt und gearbeitet. Im Berichtsjahr haben wir ein Hochbeet gebaut und bepflanzt. Zu unseren Gruppenabend-Highlights gehörten unter anderem: ein Tischtennisturnier, die Herstellung von Marmelade und der Besuch im Europapark.

Zusätzlich zu unserem Gruppenabend haben wir ein neues Projekt eingeführt: Jeden Freitagmittag wird in unserer großen Gemeinschaftsküche zusammen gekocht. Die Gerichte werden gemeinsam geplant und umgesetzt. Jeder kann hier eigene Wünsche und Ideen miteinbringen.

Straffälligenhilfe

Ambulante Betreuung im Individualwohnraum

Innerhalb der ambulanten Betreuung werden straffällige Personen über 18 Jahre im eigenen Wohnraum individuell betreut. In den wöchentlichen Gesprächen wird durch Hilfe zur Selbsthilfe ein straffreies, strukturiertes Leben fokussiert.

Im Jahr 2023 begleiteten wir insgesamt 18 Klient*innen im Umkreis von Schwäbisch Gmünd. In unserer ambulanten Betreuung werden durch engmaschige Unterstützung im Einzelsetting, die Menschen dazu befähigt, ein selbstbestimmtes, straffreies Leben zu führen.

INSA+2 - Integration Straffälliger in Arbeit



Im Projekt Integration Straffälliger in Arbeit (INSA+2) erhalten straffällig gewordene Frauen aus der JVA Schwäbisch Gmünd und Haftentlassene im Ostalbkreis Unterstützung bei der Arbeitssuche, bei der

Entwicklung einer Berufsperspektive sowie Hilfe im Bewerbungsprozess und unterstützende Begleitung bei Vorstellungsgesprächen.

Zur nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt, wird den Teilnehmenden aus dem Ostalbkreis auch nach der Entlassung begleitende Unterstützung zur Sicherung der Beschäftigung angeboten. Bei Entlassung in eine andere Region, erfolgt eine Weitervermittlung zu Vereinen des Netzwerks Straffälligenhilfe Baden-Württemberg.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 26 Teilnehmende im Projekt INSA+2 unterstützt. 13 Teilnehmerinnen haben eine Arbeit oder Ausbildung aufgenommen.



Projekt Chance



Im Projekt Chance werden Inhaftierte sowie Angehörige Inhaftierter Personen innerhalb und außerhalb der JVA betreut und unterstützt. Zum Projekt Chance gehört das Eltern-Kind Projekt sowie das Nachsorgeprojekt, beide Projekte sind freiwillig und kostenlos.

Nachsorgeprojekt Chance

Durch besonders intensive Betreuung wird in diesem Projekt der Übergang zwischen Haft und Freiheit unterstützt, um einer möglichen Überforderung und Krisen in Freiheit entgegen zu wirken. Inhaftierte

erhalten lebenspraktische Hilfen in den zentralen Lebens- und Problembereichen. Wir koordinieren in Haft den Kontakt zum jeweiligen Fallmanager am Heimatort um so einen Übergang zu schaffen. Im Jahr 2023 nahmen 20 Teilnehmerinnen an dem Projekt teil.

Eltern-Kind-Projekt Chance

Im Rahmen des Eltern-Kind-Projektes geht es vorrangig um die Stärkung der Bindung zwischen inhaftiertem Elternteil und deren Kindern, die außerhalb der Haft leben. Insgesamt wurden 9 Familien im Jahr 2023 in Haft durch das EKP im Umgang mit ihren Kindern unterstützt und Besuchstermine durch uns begleitet.

Mama-Treff

Innerhalb des Mama-Treffs haben Mütter, die in der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd inhaftiert sind, die Möglichkeit sich über ihre Rolle als Mutter, ihre Ressourcen und Bedürfnisse auszutauschen. Dieser Kleingruppentreff ist freiwillig und findet in unterschiedlichen Häusern der JVA, im zwei-Wochen-Rhythmus statt.

Straffälligenhilfe

Projekt „Schwitzen statt Sitzen“



Im Berichtsjahr 2023 hat sich der jahrelange Abwärtstrend auf ein Normalniveau eingependelt. Die Anzahl der erteilten und erledigten Aufträge ist zum Vorjahr nahezu identisch.

Gerade in Fällen der Ersatzfreiheitsstrafe hat ein Gericht bereits entschieden, dass eine Geldstrafe angemessen und eine Gefängnisstrafe nicht erforderlich ist. Um noch mehr Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in ihrer Lebenssituation besser zu erreichen,

wurden seit 01. Juli 2023 weitere Bausteine ins Gesamtkonzept aufgenommen:

Die Treuhänderische Geldverwaltung (TGV) unterstützt Betroffene im Rahmen ihrer finanziellen Mittel, um so die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe zu vermeiden. Hierbei wird eine monatliche Rate festgelegt, die in der Regel über eine Abtretungserklärung (Jobcenter, Agentur für Arbeit) auf unser Treuhandkonto einbezahlt und von uns an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet wird. Damit liegt die Überwachung der Ratenzahlung bei uns und nicht bei der Staatsanwaltschaft, weswegen von dieser längere Laufzeiten und damit niedrigere Ratenhöhen bewilligt werden können.

Das Projekt Aufsuchende Soziale Arbeit (ASA) setzt in Fällen fehlender Kontaktaufnahme ein und sucht die Betroffenen direkt am Wohnort auf. Dabei soll eine Lösung erarbeitet werden, um durch Ableistung gemeinnütziger Arbeit oder Ratenzahlung eine Ersatzfreiheitsstrafe zu vermeiden.

Die neuen Bausteine stellen eine gute Ergänzung zum Gesamtkonzept dar und kommen damit der Lebenssituation der Verurteilten besser entgegen.

Statistiken	Insgesamt erteilte Aufträge	Erledigte Aufträge	Geleistete Arbeitsstunden	Vermiedene Hafttage
2022	383	259	22.527	7.581
2023	371 (+12 TGV = 383)	258	21.892	7.035 (+TGV)

Wiedereingliederung psychisch auffälliger Gefangener (WpaG)



Im Projekt WpaG werden Inhaftierte mit besonderen Problemlagen im psychiatrischen Bereich im Übergang in die Freiheit unterstützt. WpaG ist aktuell noch ein Modellprojekt und ausschließlich an den Modellstandorten Schwäbisch Gmünd, Pforzheim, Stuttgart und Karlsruhe vertreten. Der Ausbau ist für ganz Baden-Württemberg geplant.

Projekt „Schuldnerberatung in Haft“

Wir unterstützen überschuldete Inhaftierte der JVA Schwäbisch Gmünd bei der Bewältigung ihrer Verbindlichkeiten, um dadurch die Resozialisierung zu erleichtern und erneute Straffälligkeit zu vermeiden. Im Anschluss an eine Bestandsaufnahme der bestehenden Schulden, werden Lösungsstrategien erarbeitet und umgesetzt, wie beispielsweise ein außergerichtlicher Vergleich oder die Hinführung zu einem Insolvenzverfahren.

Von Januar bis August 2023 nahmen 30 Frauen am Projekt teil. Seit September 2023 ist die Stelle leider unbesetzt.

Unsere Arbeitsgebiete: Suchthilfe

Ambulante Drogenberatung

Im Jahr 2023 waren in unserer Suchtberatungsstelle insgesamt 322 Menschen in Beratung. Davon waren 231 männlich und 91 weiblich. Seit letztem Jahr bieten wir auch Online-Beratung („DigiSucht“) an. Besonders in der allgemeinen Drogenberatung ist der Bedarf deutlich angestiegen. In der psychosozialen Begleitung Substituierter und in der Angehörigenberatung gab es leichte Zuwächse, während deutlich weniger Klient*innen durch eine gerichtliche Auflage zu uns gekommen sind. Die Klient*innen waren in der Hauptdiagnose zum größten Teil von Opioidabhängigkeit betroffen, gefolgt von Cannabisabhängigkeit, Kokainabhängigkeit und Mehrfachabhängigkeit auf Platz vier.

Betreuungen in 2023 (im Vgl. zu 2022):

Psychosoz. Begleitung Substituierter (KOSA)	95 (91)	Allgemeine Drogenberatung	124 (89)
MPU-Vorbereitung (ODIS)	41 (49)	Angehörige (AnItA)	27 (21)
Beratungsaufgabe Sucht (BAST)	7 (19)	Ambulante Reha Sucht (CleanStart)	14 (17)
Nachsorge	8 (11)	Beratung Medien Highscore	7 (9)
Online-Beratung (DigiSucht)	5 (-)		
Weiblich	231 (236)	Männlich	91 (77)

Substitutionsbegleitung nach dem KOSA - Modell



Im Jahr 2023 wurden von uns 95 substituierte Klient*innen psychosozial begleitet. Dabei standen Hilfen zur Alltagsbewältigung sowie die Unterstützung bei behördlichen, strafrechtlichen und persönlichen Problemstellungen im Vordergrund. Auch bei der Wohnungs- und Arbeitssuche standen wir helfend zur Seite. Ein weiterer Bestandteil unserer Beratungs- und Betreuungsarbeit war die Vermittlung auf Entgiftung und stationäre Drogentherapie. Auch in substitutionsgestützte Rehabilitationsbehandlungen (Sure) haben wir verstärkt vermittelt. Ein Großteil der Klientel verbleibt viele Jahre lang in Substitution. Für

einige ist ein Ausstieg aus der Substitution nicht mehr denkbar. In enger Zusammenarbeit mit substituierenden Ärzt*innen garantiert das KOSA-Modell Transparenz und Durchgängigkeit im Betreuungsprozess.

MPU-Beratung „ODIS“ – Ohne Drogen im Straßenverkehr

Seit vielen Jahren führen wir erfolgreich MPU-Beratungen durch und unterstützen drogenauffällige Kraftfahrer bei der Wiedererlangung der Fahrerlaubnis.

An unserem besonderen MPU-Vorbereitungsprogramm ODIS haben 2023 insgesamt 30 Personen teilgenommen. Das Beratungsprogramm besteht in der Regel aus 8-12 Einzelterminen. Bei Bedarf sind zusätzliche Termine möglich. Betroffene mit ausgeprägter Suchtproblematik konnten wir im Rahmen unserer ambulanten Therapie CleanStart, sowie mit ambulanten Therapienachsorgeterminen adäquat auf ihre MPU vorbereiten. Auch der substituierten Klientel sind wir wieder mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Im Jahr 2023 haben wir insgesamt 71 Personen zum Thema MPU und Wiedererlangung der Fahrerlaubnis beraten.

Suchtprävention

Für Schulen und Ausbildungsstätten bieten wir Suchtpräventionsveranstaltungen an. Die Nachfrage an diesem Angebot stieg im Jahr 2023 merklich an. An insgesamt elf Orten haben wir an 24 Terminen in 66,75 Stunden mehr als 500 junge Menschen zum Thema Drogen- und Medienabhängigkeit aufgeklärt und sensibilisiert. Darüber hinaus wurden die Fachkräfte der Aktion Jugendberufshilfe in Ostwürttemberg (AJO) e.V. zu den Themen Sucht und Drogen geschult. Zwei unserer Mitarbeiter*innen nahmen an einer Fortbildung zum Cannabis spezifischen Präventionsmodul „Quo Vadis“ teil, sodass wir nun auch dieses besondere Modul für Präventionsveranstaltungen anbieten.

Suchthilfe

Kontakt- und Anlaufstelle für Drogengebraucher*innen LiM!T



Die Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T zählte im Jahr 2023 insgesamt 1480 Kontakte. Die Besucherzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Das Angebot „Spritzentausch“ verzeichnete einen deutlichen Rückgang zum vorigen Jahr. Diesen führen wir u.a. auf einen allgemeinen Konsumwandel von weniger intravenösem zu mehr inhalierendem Konsum zurück. Leider sind im letzten Jahr auch intravenös konsumierende Klient*innen verstorben. Bei anderen Heroin-abhängigen konnten wir wiederum erfolgreiche Vermittlungen in eine stabile Substitutionsbehandlung erzielen.

Statistik

Besucheranzahl 2023 (insgesamt):	2.233
davon männlich	1.439
davon weiblich	794
Mittagessen	1.826
Spritzen ausgegeben	13.316
Spritzen zurückerhalten	13.126



LiM!T-Aktion

Im Rahmen der „LiM!T Aktionstage“ konnten unsere Klient*innen 2023 wieder in regelmäßigen Abständen verschiedene Freizeitangebote wahrnehmen. Unsere Aktionstage bestätigen uns jedes Jahr von neuem darin, wie wichtig es ist, unserer Klientel Anregungen für eine positive und sinnvolle Freizeitgestaltung zu vermitteln.

LiM!T-Lunch

Das Mittagessenangebot wurde von den Klient*innen wieder gerne angenommen und machte sich in einem deutlichen Anstieg in der Nutzung des Angebotes bemerkbar.

Frauenprojekt Limit-Fee - Frauen erleben einander-

Das Frühstücksangebot am Donnerstag mit anschließendem Austausch wurde von unseren Klientinnen 86 x genutzt. Gemeinschaftsgefühl, gegenseitige Wertschätzung und die Möglichkeit der Unterstützung durch unsere pädagogischen Fachkräfte vor Ort zeichnen dieses Projekt aus.

Angehörigenberatung, Einzelberatung und Gruppenangebot – Anlta



Neben Einzelberatungen können wir seit Juni 2020 auch die Angehörigengruppe Anlta anbieten.

Das Gruppenangebot wurde auch 2023 wieder dankbar angenommen und gut besucht. Zwischen 4 und 10 betroffene Angehörige, vor allem Mütter, nahmen 14-tägig am Montagvormittag an den Gruppensitzungen teil. Für 2024 ist auch einmal monatlich ein Gruppentermin am Montagabend geplant. 2023 haben wir insgesamt 58 Personen im Rahmen unserer Angehörigenarbeit beraten. In unserer Angehörigengruppe zählten wir 118 Kontakte.

Highscore – Beratung rund um den exzessiven Mediengebrauch

Aus einer unproblematischen Mediennutzung in den Bereichen Gaming, Social Media, Online-Shopping und Pornografie kann sich in wenigen Fällen auch eine Suchterkrankung entwickeln. Im Jahr 2023 waren im Projekt Highscore insgesamt sechs jugendliche und erwachsene Menschen in Beratung. Bei vier Klient*innen wurde eine ausführliche Einschätzung einer Abhängigkeit durchgeführt und zwei Klient*innen wurden intensiver beraten. Im August wurden wir anlässlich der Gamescom vom Radiosender DASDING zum Thema Gamingabhängigkeit interviewt.

Suchthilfe

CleanStart



Das ambulante Suchttherapieprogramm bietet Abhängigen illegaler Drogen eine alltagsnahe, berufsbegleitende Alternative / Ergänzung zur stationären Sucht-Rehabilitation. Die Hauptdiagnosen der zehn Patienten und zwei Patientinnen waren Kokain- und Cannabis-abhängigkeit. Vier Patient*innen kamen nahtlos aus der stationären Therapie zur ambulanten Weiterbehandlung zu uns. Vier Patienten führ(t)en ihre Therapie nach §35 BtMG durch, in acht Fällen lag eine Therapieauflage vor und fünf Personen haben sich zur Wiedererlangung ihrer Fahrerlaubnis auf eine MPU vorbereitet. Alle Patient*innen konnten spätestens während der Behandlung einen Arbeitsplatz finden. Sechs Therapien wurden regulär beendet, vier Behandlungen wurden in das kommende Jahr verlängert und zwei Patienten mussten disziplinarisch entlassen werden.

Externe Suchtberatung im Justizvollzug



Die Schulungen mit dem Notfallmedikament Naloxon werden zur Vermeidung von Drogentodesfällen durch Opioid-Überdosierungen verstärkt angeboten und von den Inhaftierten gerne wahrgenommen. Sozialrechtliche Änderungen führten in den letzten beiden Jahren zu Vermittlungshemmnissen bei Therapievermittlungen nach §35 BtMG. Dabei wurde das Erlangen von Reha-Kostenzusagen durch die AOK sowie der Leistungsbezug nach Haftentlassung nach SGB II extrem erschwert. Weitere Entwicklungen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Statistiken in 2023 (2022):	Betreuungen insgesamt	242 (212)	Kontakte insgesamt	2251 (2060)
	Therapievorbereitung	72 (60)	Therapievermittlungen	42 (47)
	Therapievermittl. n. § 35 BtMG	25 (23)	Vermittlung in Subst.	27 (25)
	Vermittlung in and. Maßnahm.	50 (54)		

Therapievorbereitungsprogramm (TVP)

Das TVP bietet in Kooperation mit der JVA Strukturen, die den Rehabilitationsprogrammen in Fachkliniken für Suchterkrankungen ähnlich sind. Es umfasst eine tägliche arbeitstherapeutische Maßnahme, wöchentliche Einzelgespräche mit der Suchtberaterin, wöchentliche Gruppensitzungen mit dem zuständigen Psychologen, zweimal in der Woche Sport und einmal in der Woche ein Koch- und Hauswirtschaftstraining. In einem mind. dreimonatigen Intensivprogramm werden bis zu acht Teilnehmerinnen interdisziplinär betreut. Das Zusammenleben in der Gruppe, sowohl im Arbeitsablauf, als auch in der Freizeit stellt ein Belastungstraining dar, in welchem sich die Frauen selbst erfahren sowie lernen können, ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Von den Kostenträgern sowie den Therapiestätten wird dieses Programm sehr positiv wahrgenommen.

Beratungsaufgabe Sucht – BAST

Das Interventionskonzept im Ostalbkreis trägt die Bezeichnung „BAST“ und steht für „Beratungsaufgabe Sucht“. Das Angebot richtet sich an Drogenkonsument*innen, die straffällig in Erscheinung getreten sind, aber noch eine Bewährungsstrafe bekommen haben. BAST II ist die richterliche Auflage bei uns zehn Beratungsgespräche wahrzunehmen. Rechtliche, soziale und gesundheitliche Folgen des BtM-Missbrauchs werden thematisiert, Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und ggf. in eine weiterführende Maßnahme vermittelt. BAST III ist eine Therapieauflage. Hierbei stellen wir die indizierte Behandlungsform fest und vermitteln die Klient*innen in die entsprechenden Fachkliniken.

Unser Team

Geschäftsführender Vorstand

**Sibylle Roth**

- Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
- Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT

**Hanga Gelli**

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Ambulante Therapie – CleanStart
- Aufsuchende Suchtberatung JVA

**Josepha Schmid**

- INSA+2

Verwaltung

**Heike Knauß**

- Verwaltung
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“
- INSA+2

**Petra Krüger**

- Verwaltung
- Verwaltung Betreutes Wohnen

Ehrenamtliche Mitarbeiter

- Benni

Mitarbeiter

**Heike Taglang**

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Frauengruppe „LiMIT-Fee“
- MPU-Beratung ODiS / AnItA

**Antje Hammann**

- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

**Lisa Rimkus**

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- WpaG

**Michael Zimmermann**

- Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
- Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Aufsuchende Suchtberatung JVA

**Peter Graule**

- Finanzen

**Jule-Marie Sinner**

- Betreutes Wohnen
- Projekt Chance
- WpaG

**André Thumm**

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- Beratung bei Medienabhängigkeit

Mitarbeiter

**Valerian Naumann**

- Therapievorbereitungsprogramm

**Tracy Ledet**

- Betreutes Wohnen
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

**Daniel Baier**

- Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT

**Ludmilla Weber**

- Küche
- Reinigung

**Lara Hitzler**

- Betreutes Wohnen

Erweiterter Vorstand

**Dieter Strobel**

- Vorsitzender des erweiterten Vorstands

Wege aus der Sucht Wege aus der Straffälligkeit Wege ins Leben

Die Zukunftsfähigkeit der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd zu sichern ist unsere vordringliche Aufgabe. Wir sind auf Hilfe durch Spenden angewiesen, um unsere vielfältigen Projekte aufrechterhalten zu können. Die Spenden helfen uns diese Aufgaben zu bewältigen sowie neue richtungsweisende Projekte aufzubauen.

Bankverbindung für Spenden

IBAN: DE04 6145 0050 0440 0621 41

BIC: OASPDE6AXXX



sozialberatung
schwäbisch gmünd
e.V.

Impressum

Jahresbericht 2023 der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V.

Herausgeber und verantwortlich i.S.d. Presserechts

Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V.

Milchgässle 11

73525 Schwäbisch Gmünd

Diesen Jahresbericht gibts es auch zum Download auf unserer Homepage www.sozialberatung-gmuend.de/downloads

Wir gehören folgenden Verbänden an

